

Reisebericht Ausflug 21.-23. September 2012 Südtirol / Bozen

Freitag 21. Sept.2012

Schon um 06.30 ist Besammlung bei Feuerwehrdepot. 22 Kameraden suchen sich ihren Platz im Car. Unser Chauffeur für die nächsten 3 Tage heisst Ruedi Aschwanden. Schon vor der Autobahneinfahrt in Widnau haben wir auf einen schönen Ausflug angestossen... es wird nicht das letzte Mal sein! Über Oberriet, Feldkirch, Klostertal, Arlbergpass an wunderbar verzuckerten Bergen vorbei erreichen wir Landeck, wo wir endlich!!!! einige sind schon süderig geworden, wieder eine Rauchpause machen können. Aber hier im Hotel/Cafe „Zimmer“ gibt es auch Gipfeli und eben Kaffee.

Bald schon sitzen wir wieder im Bus und fahren an Pfunds vorbei über den Reschenpass. Schon kurz nach dem Reschensee, bei Burgeis, machen wir wieder einen Brunz-, aber hauptsächlich einen Rauchhalt. Durch das Vintschgau, an riesigen Obstplantagen vorbei, erreichen wir Meran und nach einem Stück Autobahn Bozen. In Bozen parkiert Ruedi den Car in einer riesigen, für unser Fahrzeug doch etwas engen Tiefgarage. Unser Reiseleiter, Roland Eschenmoser,



marschiert, mit einem Stadtplan bewaffnet, durch die wunderschöne Altstadt zur Brauerei Batzen. Der Batzen: Dieses Geldstück aus früheren Zeiten gab bereits dem Batzen Häusl seinen Namen. Ein großes Kapitel Südtiroler Brau- und Bierkultur: Seit der Eröffnung am 8. Juni 2012 hat Bozen ein Stadtbrauhaus mit großem, schönem Biergarten und vielen Attraktionen – und Südtirol ein neues Bier, das Batzen Bräu. Der Braumeister: Rüdiger Panzner führt uns durch "seine" Wirtshausbrauerei und erzählt uns die Geschichte des Batzenhäusel:

Batzen Häusl 608 Jahre Tradition

Begonnen hat alles als Buschenschank, der zur Künstlerkneipe wurde – und jetzt als Wirtshaus mit Biermanufaktur weiterlebt. Die Geschichte im Zeitraffer.

1404 gelangen Ordensbrüder des Deutschen Ordens in den Besitz dieser „Schänke“. Sie ist fortan Hospiz des Deutschen Ordens. 1756 tritt die Bezeichnung „Batzenhäusl“ erstmals urkundlich in Erscheinung: Das Maß Wein – das ist etwas mehr als ein heutiger Liter – kostet damals nur einen Batzen (4 Kreuzer); daher kommt auch der Namen, der bis heute besteht.

Hochblüte als Künstlertreffpunkt Maria Brader und ihr Mann Engelbert Trebo übernehmen das Batzen Häusl im Jahre 1882 und richten in den Obergeschossen



das Künstlerstübele und andere Stuben ein. Diese Stuben werden das gesellige Zentrum und der Zechraum der erlauchten Gesellschaft. 1889 legt der Künstler Anon Braith mit seinem gemalten Kuhkopf den Grundstock für die einzigartige Gemäldesammlung. Die Hochblüte als Treffpunkt der Künstlerzunft erlebt das Haus mit dem Aufenthalt des berühmten Malers Franz Defregger in Bozen. Die Wirtsleute Trebo führen das

Batzen Häusl 28 Jahre lang, die Bildergalerie wächst und das Haus kommt zu internationalem Ruhm. Am Ende sind es 250 Objekte: Bilder, Zeichnungen,

einige Skulpturen und illustrierte Verse von Dichtern oder Schriftstellern. Die Sammlung der 98 verbliebenen Originale befindet sich heute auf Schloss Prösels in Völs.



2002 geht das Batzen Häusl an den heutigen Besitzer über, der es

schonend weiter entwickelt und nun mit einem großen Biergarten und dem modernen Sudwerk harmonisch ergänzt hat.

Doch genug Geschichte am Ende des Rundgangs dürfen wir endlich die verschiedenen Biere kosten. Es gibt Helles, Dunkles und Weizenbier: alles Hausgemacht. Im Gasthaus Batzen wird uns ein feines Südtirolermittagessen aufgetischt: Schlurzkarpfen, Gulasch mit Knöpfli.



Nach einem weiteren Marsch durch die Altstadt erreichen wir mehr oder weniger direkt, unsern Bus in der Tiefgarage und Ruedi fährt mit uns zum Stützpunkt der Berufsfeuerwehr Bozen. Überwältigt von der Grösse stehen wir vor dem riesigen Gebäude. Wie wir später erfahren, ist dies die einzige Berufsfeuerwehr in der



autonomen Provinz Bozen. Übrigens, während des ganzen Ausfluges, wenn wir mit den Einheimischen reden, legen sie sehr grossen Wert darauf, dass sie Südtiroler sind..... und nicht

etwa Italiener. Also zurück zur Feuerwehr: Hier hat es hunderte von Metern nur

Garagentore und Fahrzeuge und Geräte... unglaublich!!! Zuerst bekommen wir 2 Führer, die uns alles erklären sollten, doch schon nach einer ½ Stunde geht der Alarm los, sie rennen davon und wir stehen etwas verloren auf dem Gelände, „wia pschtelt und nöd abholt“. Was wir bis jetzt erfahren haben ist: die Feuerwehr hat 136 bei uns würde es heissen AdF aber hier gibt es: Beamte im höheren Dienst (Branddirektor, Brandexperten), Beamte im gehobenen Dienst (Brandassistenten, Oberbrandassistenten, Brandinspektoren) und Beamte im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst (Feuerwehrmann,



Oberfeuerwehrmann, Hauptfeuerwehrmann, Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister). Für die 136 Leute haben sie sage und schreibe 70 Fahrzeuge, alles ist mindestens doppelt vorhanden. Ein TLF und ein Rüstwagen ist noch das Normalste. Aber es fängt schon bei den Kdowagen an, ein Audi A6 oder ein BMW X5 ist normal, dann hat es noch mehrere Kranwagen,



Abrollcontainer natürlich mit den entsprechenden LKWs dazu, ADL, Hubretter, Tanksattelschlepper für Trinkwasser, mehrere Grossraumlüfter für Tunnelleinsätze, funkferngesteuerte fahrbare Lüfter auf Kompaktlader aufgebaut, für die Tauchgruppe stehen verschiedene Boote auf Anhänger mit entsprechenden Zugfahrzeugen sowie ein Transporter für die Ausrüstung zur



Verfügung usw. Nach einiger Zeit und mit einem neuen Führer dürfen wir in die Einsatzzentrale.

In der kurzen Zeit unseres Besuches hatten sie folgende Notrufe: - Rauch in einem Treppenhaus, -Hund im Wasser, -Wespenalarm. Für ein Gruppenfoto mit unseren Führern reicht es nicht mehr, denn sie waren

noch immer bei ihren Einsätzen.

So werden wir nur kurz verabschiedet und weiter geht es mit Ruedi zum Premstaller Garden Hotel, wo wir die nächsten 2 Nächte verbringen werden. Nach einem kurzen Zimmerbezug treffen wir uns an der Hotelbar. Anfänglich bringen wir die Receptionistin fast ein bisschen auf die Palme..... aber bald haben wir sie auf unserer Seite. Und wir bekommen fast alle Getränke. Aus der Küche werden wir mit einem feinen Nachtessen verwöhnt. Es gibt: -Rohschinken mit Melone, -Lasagne vom Rohr, -Schnitzel an Pilzsauce, Gemüse und Kartoffeln und zum Dessert Halbgefrorenes. Nach einem weiteren Besuch der Hotelbar verabschiedeten sich einige in Richtung Bozen oder in den nahen Biergarten im Menderhof.

Samstag 22.Sept. 2012



freundliche Albergo Pareda, wo man uns sehr gerne bedient. Weiter fahren wir über den Passo Campolagna mit molti tornanti nach Arabba, Passo Pordoi auf 2200müM. In Corvara in der Pizzeria Fornella stillen wir unsern Mittagshunger. Über das Grödnerjoch gelangen wir ins Val Gardena das heisst ins Ladinerland. Sehr froh sind wir über die gute Lüftung im Car, denn der Alkohol und die fremde Kost

Nach dem sehr reichhaltigen Frühstück, das aber die Spätaufsteher nicht geniessen können, warten alle im Bus auf 2 Schlafmützen. Endlich können wir losfahren. Heute machen wir eine Dolomiten-Rundfahrt. Bei wirklichem Traumwetter fahren wir über mehrere Pässe machen einen Kaffee-und Baccardi halt in Canazei. Nachdem wir im nächsten Ristorante nicht willkommen sind, zügeln wir halt in das



bewirkt bei einigen von uns, d.h. es sind immer die Gleichen, so komische Verdauungsgerüche hervor. Ein alter Ziegenbock riecht dagegen wie Parfüm !!!! In St.Ulrichen machen wir einen Halt und bummeln durch das Touristendorf, bestaunen die Schnitzereien und genehmigen uns Etwas.



Bald sitzen wir wieder im Stinkbus, wir haben noch einen Termin vor dem Nachtessen. Auf dem Strickerhof bei Karl Kasseroller. Nachdem Ruedi den Car in die schmale Einfahrt gezwängt hat kann der Chef persönlich mit seinem Vortrag beginnen. Dieser Hof befindet sich seit 1834 in Familienbesitz (Schlafferhof). Im Jahre 1907 errichtet Josef Paul

Kasseroller (J.P.K.) eine neue Hofstelle, den Strickerhof, wo er neben dem landwirtschaftlichen Betrieb auch eine Handelskellerei führt. Im Jahre 1998 wird der gesamte Betrieb auf organisch-biologischen Anbau nach Bioland-Richtlinien umgestellt.



Die warmen, humusreichen, sandigen Lehm Böden eignen sich hervorragend zum Anbau von Rotweinen. Auch Äpfel, Birnen und verschiedenes Steinobst gedeihen prächtig. Zudem werden verschiedene Fruchtsäfte hergestellt. Im Gewölbekeller degustieren wir seine feinen und weniger feinen Bioweine. Am Schluss stürmen wir noch den Weinladen und jeder kauft etwas, entweder für sich

oder seine Liebsten zu Hause. Zu Fuss oder mit dem Bus treffen wir, pünktlich zum Nachtessen, im Hotel ein. Heute Abend gibt es: -Tortellini mit Sahne u. Schinken, -Schweinsfilet mit grünem Pfeffer, -Kroketten u. Gemüse und das Apfelkuchen mit Eis stillt unsern letzten Hunger. Den Abend verbringen wir im Hotel bei Schnupf und angeregten Gesprächen oder in Bozen.

Sonntag 23.Sept.2012

Heute Morgen sind alle ziemlich pünktlich zur Abfahrt bereit. Wir fahren über den Brenner vom Südtirol ins Tirol. Unser Ziel ist das Schnapsmuseum auf dem Plankenhof in Pill bei Schwaz.

Am Eingang werden wir vom Chef persönlich empfangen und jeder erhält ein leeres Schnapsglas, das während des Rundganges mehrere Male gefüllt und natürlich wieder geleert werden sollte.

Auf dem sehr humorvoll geführten Rundgang erfahren wir vieles über den Plankenhof. Dieses gotische Haus in Pill gibt es bereits seit 1460. In elfter Generation befindet es sich im Besitz der Familie Enzenberg. In seinen Anfangszeiten war es ein Gasthaus, in dem zur Blütezeit des Silberbergbaus in Schwaz hunderte Pferde zum Austausch für Kutschen und Fuhrwerke untergestellt waren. Da die Tiere damals wertvoller waren als die Menschen, standen sie im schönsten Teil des Hauses - dieser wird heute als Festsaal für bis zu 250 Personen genutzt. Er gibt Feiern mit seinen alten und gut erhaltenen Gewölben einen stimmungsvollen Rahmen.



Mit Witz und Charme und von sehr viel Gelächter unterbrochenen Sprüchen, geniessen wir die sensorische Aromaprüfung im 500 Jahre alten Gewölbekeller. Hier möchte man verweilen und im Anblick der alten Gärfässer die Vergangenheit Revue passieren lassen!

Doch langsam macht sie wieder einmal der Hunger bemerkbar und wir beenden die Schnapsdegustation und

geniessen im Speisesaal die Flädliisuppe, die Spiesspyramide mit Pommes und zum Dessert noch ein Stück Sachertorte.

Unser nächstes Ziel ist die Zammer Lochputz, das ist eine Schlucht mit Wasserfall und einem Schaukraftwerk in Zams im Tirol. Alle, die noch fit genug sind und das sind nicht mehr Viele, fassen einen Helm und begeben sich auf den Rundgang.

Dieser führt über mehrere Treppen, Seitenwege, Höhlen und Plattformen etwa 80m in die Höhe und durch einen Wald wieder zum Ausgangspunkt. Unterwegs gibt es mystische Standbilder die noch heute von den zahlreichen Mythen und Sagen rund um den "Zammer Lochputz" zeugen. Beim Kiosk genehmigen sich auch die Wanderer noch (einen?) Drink.



Durch den Arlberg-Tunnel fahren wir wieder Richtung heimwärts. Doch in Braz meldet sich bei Einigen schon wieder der Hunger. Wir müssen noch einen Halt einschalten, damit wir nicht mit knurrenden Mägen in Balgach eintreffen. Es genügt schon wenn das untere Ende der Därme bei mehreren dauernd am Knurren ist, was den Chauffeur dazu veranlasst, die Lüftung auf die höchste Stufe zu stellen.

Eine wunderschöne, geschmackvolle Reise bei Traumwetter geht ihrem Ende entgegen. Müde und vollgefressen erreichen wir unser Dorf. Ein herzliches Dankeschön dem Organisator: Roland Eschenmoser und dem Chauffeur Ruedi.

Der Reiseberichtsreiber Hans Frischknecht